

(Fortsetzung zu Seite 8998.)

die Gemüter der Musikalienfortimenter in nicht geringe Aufregung versetzt. Dadurch wird der freie Musikverlag immer mehr in die Geleise der Warenhausartikel gelenkt. Ich glaube nicht, daß es der Edition Schott gelingen wird, diese 20 3-Ausgaben, deren es ja bereits zur Genüge gibt, zu »veredeln«.

Auf die Totenliste müssen wir drei bekannte Musiker setzen: Arno Kleffel, Henning von Koss und David Popper. Die beiden ersteren teilen das gleiche Schicksal, daß sie beide als Komponisten eine weite Verbreitung gefunden haben, aber nur durch musikalische Kleinigkeiten, während ihre größeren Werke unbeachtet und erfolglos geblieben sind. Sie haben auch darin etwas Gemeinsames, daß, wie es so vielen Komponisten geht, die kleinen Kompositionen, die sie berühmt gemacht haben, als Anfangswerke ihnen nur geringe Honorare eingebracht haben, während alle späteren Werke infolge des ersten Erfolges leicht bei den Verlegern angebracht und stets gut honoriert wurden, aber fast erfolglos blieben und die Verleger enttäuscht haben. So war es mit dem »Winterlied« von Koss, dessen wohl begründete Popularität doch nicht erreichen konnte, daß andere Lieder desselben Autors Erfolg hatten, — so ist es mit Kleffels reizendem Kinderstück »Marsch der Bichtelmänner« und seinen kleinen Liedern (»Primula veris, Vale carissima«), denen ganze Reihen erfolgloser späterer Kompositionen gegenüberstehen. Übrigens bestätigte sich auch hier die häufige Beobachtung, daß in den Nachrufen für Komponisten fast immer nur die unbekannteren großen Werke aufgezählt, fast nie aber die populären kleinen genannt werden.

Man wird sich erinnern, daß ich in meiner letzten Besprechung einiges über den verstorbenen Josef Bayer berichtete. Der Komponist des Balletts »Die Puppenfee« hat nun der Kinderwelt noch eine kleine musikalische Erbschaft hinterlassen: Kurz vor seinem Tode vollendete Bayer zusammen mit Emil Hoffmann ein musikalisches Bilderbuch, dessen Erscheinen er selbst leider nicht mehr erlebt hat. Die »Lieder, die ich meiner Puppe singe« (Voelwes Verlag, Stuttgart), sind allerliebste, ganz einfache Kinderliedchen, die sowohl musikalisch wie textlich dem Empfinden und dem Verständnis der Kinder angepaßt sind, obendrein durch entzückende und gleichfalls leicht verständliche Bilder das Kinderherz erfreuen müssen. Der deutsche Buch- und Musikalienhandel sollte sich dieses letzten frohen Werkes eines alten Wieners annehmen. Es gehört überall in die Häuser, wo musikalische Kinder sind.

Auf dem Gebiete der populären »Schlager« behauptet nach wie vor Jean Gilbert das Feld. Es ist wirklich erstaunlich, wie dieser Autor mit einer naiven Sicherheit das zu treffen versteht, was heutzutage die große Masse hören, singen und tanzen will, und wie er von Erfolg zu Erfolg schreitet. Millionen und Millionen seiner Lieder werden gesungen! Daß aber auch der Schlager seine eigenen Wege geht, beweist der Erfolg seines neuesten Tanzliedes »In der Nacht«, ein Stück, das von Seiten des Verlegers, der Sortimenters und des Publikums zunächst gar nicht beachtet und gegenüber anderen Nummern derselben Operette zurückgestellt wurde, erst nachträglich erschien und jetzt die »Hauptnummer« geworden ist.

Die großen ernsten Komponisten künden in Zeitungsnotizen bereits ihre Neuigkeiten an: Richard Strauß, ein »Festliches Präludium für Orchester«, eine vielhörige »Deutsche Messe« und ein Ballett (welche Gegensätze!). Max Reger liefert eine neue Ballettsuite, und auch der alte große Meister Anton Bruckner steigt von dem Olymp herab mit einer Novität, nämlich mit einer bereits vor seiner 1. Sinfonie komponierten Sinfonie, die man jetzt gefunden hat und die in Wien zur Uraufführung gelangen soll.

Zum Schluß noch ein paar Kuriosa: Nach Zeitungsnotizen hat sich in Leipzig ein Verband deutscher Musikkritiker gebildet, der »die Vereinigung aller Musikkritiker des deutschen Sprachgebietes, die nach ihrem Bildungsgang und der einwandfreien Art ihres Wirkens als vollwertige Vertreter ihres Berufes angesehen werden können, bezweckt«. Die Tätigkeit des Verbandes erstreckt sich auf die künstlerische und moralische Hebung des

Standes, auf die Stärkung des Einflusses der musikalischen Kritik durch einheitliches Vorgehen in wichtigen Fragen, auf die Kontrolle der Besserung der wirtschaftlichen und literarischen Arbeitsbedingungen der Musikreferenten. Wenn sich bei diesen Vereinszielen die Herren nur nicht in die Haare geraten!

Dann sollen angeblich die deutschen Musikvereine eine »Warnung vor dem Musikerberuf« erlassen haben: Seit Jahrhunderten wird vor diesem entsetzlichen Beruf »gewarnt«, aber welcher schwärmerische, langhaarige Jüngling ließe sich warnen? Vergebliche Liebesmüh!

Weiter ist auch eine Inseratenblüte, die sich kürzlich im Monatsblatt des Verbandes der Deutschen Musiklehrerinnen befand, in der Art einer Todesanzeige mit schwarzem Rande: »Nachdem wir ein ganzes Jahr hindurch vergeblich versuchten, die verehrlichen Mitgliedern des B. d. D. M. auch nur so weit für unser Unternehmen zu interessieren, daß sie sich zur Bestellung unverbindlicher Ansichtsendungen entschlossen, nehmen wir hiermit resigniert Abschied von dem Inseratenteil des Monatsblattes.« Unterzeichnet ist die Anzeige von einem jungen westdeutschen Musikverleger, der, wie man sieht, noch keine Erfahrungen gesammelt hat und sich noch »wundert«. Robert Dienau.

## Wöchentliche Uebersicht

über

### geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

Zusammengestellt von der Redaktion des Adreßbuchs  
des Deutschen Buchhandels.

1.—6. September 1913.

Vorhergehende Liste siehe 1913, Nr. 204, S. 8774.

\* = In das Adreßbuch neu aufgenommene Firma. — B. = Börsenblatt. — G. = Handelsgerichtliche Eintragung (mit Angabe des Erscheinungstags der zur Bekanntmachung benutzten Zeitung). — Dir. = Direkte Mitteilung.

\* Badenia Verlag, Otto Halbreiter, München, Promenadenplatz 16. Inhaber: Ernst Bissinger. Leipziger Komm.: R. Forberg. [Dir.]

Berliner Lehrmittel-Verlag S. Szielasko G. m. b. H., Berlin, wurde aufgelöst. Liquidator: S. Szielasko. [S. 6./IX. 1913.]

Breitkopf & Härtel, Leipzig, übertrug das Auslieferungsdépôt ihres Verlags für Süddeutschland der Firma Reff & Koehler, Stuttgart. [B. 204.]

\* Buchhandlung der Volksstimme, e. G. m. b. H., Linden-scheid. Geschäftsführer: Bernh. Schuster. Leipziger Komm.: Grosso- u. Kommissionshaus. [B. 205.]

Bühler, S., fgl. bayer. Hofbuchhandlung, Inh.: Georg Schmidt, Bad Reichenhall. Stuttgarter Komm.: Reff & Koehler. [B. 204.]

Deutsches Druck- und Verlagshaus, G. m. b. H., Berlin, errichtete in Stuttgart eine Zweigniederlassung. [S. 5./IX. 1913.]

Dohrn, Hans, Berlin, veränderte sich in Hans Dohrn G. m. b. H. Geschäftsführer: Hans Dohrn u. Oscar Böhm. [S. 1./IX. 1913.]

Druckerei und Verlagsanstalt »Deutsche Alpenzeitung« G. m. b. H., München. Dr. Hans Würd ist alleiniger Geschäftsführer. [S. 2./IX. 1913.]

Einhorn-Verlag Walter Blumtritt, Dachau. Dr. Albert Mundt trat als Gesellschafter ein. [S. 2./IX. 1913.]

Fleischer's Sortiment, Friedrich, (Walther Schumann), Leipzig, veränderte sich nach Übergang an Frau Mildred Liebisch in Friedrich Fleischer's Sortiment und Antiquariat. [S. 4./IX. 1913.]

Forstrenter, Ernst, Berlin, siedelte nach Auguststr. 79 über. [B. 205.]

Gesellschaft zur Verbreitung klassischer Kunst, G. m. b. H., Berlin, siedelte nach SW. 48, Wilhelmstr. 9, über. [Dir.]

Gildesheimer, S., & Co., Limited, Chromo House, London u. Manchester, wurde im Adreßbuch gestrichen. [Dir.]

Ginstorff'sche Hof-Buchh. (E. Kober), Ludwigslust. Der Inhaber Hofbuchhändler Carl Kober ist verstorben. [B. 204.]

Kern's Verlag, J. U., (Max Müller), Breslau, siedelte nach Teichstr. 27 über. [Dir.]

Kesselring'sche Hofbh., Hildburghausen. Der Inhaber Hofbuchhändler Max Achilles ist verstorben. [B. 202.]